

ihm wohl die Möglichkeit geben, einer Annäherung und Zusammenarbeit der beiden Könige Karl und Wenzel auch in Paris entgegenzuwirken.¹⁾ Freilich der Ehevertrag wurde bald gelöst, und Ruprecht entfiel damit diese politische Handhabe.

Ja beinahe wäre seiner Frankreichpolitik schon zu Frankfurt ein Gegenspieler entstanden. Als die französischen Gesandten sich auf dem Reichstag ihres Lebens nicht mehr sicher fühlten, wandten sie sich an den Herzog Wenzel von Luxemburg-Brabant, des Königs Oheim. Er erinnerte seinen Nefen an die glänzende Aufnahme, die ihm 1378 in Frankreich zuteil geworden war, und erreichte, daß der König die Gesandten in seinen persönlichen Schutz nahm.²⁾ Ein Luxemburger, der Bruder Karls IV. gleichzeitig auch durch enge Familienbande mit dem französischen Königshause verknüpft³⁾, griff ein, um die schlimmsten Auswüchse der vom Pfalzgrafen betriebenen Spaltungspolitik zu verhüten. Herzog Wenzel war so der geeignete Mann, die alte Familienpolitik Karls IV. bei König Wenzel zu vertreten und damit zugleich den Gedanken einer deutsch-französischen Gemeinschaftspolitik in den Lebensfragen der Christenheit. Aber es fehlte dem Herzog der politische Wille und die Aktivität, die seinen Gegner, den Pfalzgrafen, auszeichnete. Sein Einwirken auf den König war nicht umfassend und tief genug, nur oberflächlich und beschränkt. Immerhin die Männer am Hofe Wenzels, die Frankreich gegenüber die Politik Karls IV. fortgesetzt zu sehen wünschten, mochten in Herzog Wenzel ihr Haupt, ihren Schutzherrn erblicken.

Der Sommer 1379 erschien hinsichtlich der Reichspolitik bisher als Vakuum. Als dürftige Lückenbüßer führt Lindner an⁴⁾ den Aufenthalt des Kardinals Pileus in Prag⁵⁾, den Schismabrief

France avec l'Allemagne de 1378 à 1461 (1882) S. 5 Anm. 3. Ehevertrag vom 20. Februar 1379: Reg. Pfalzgrafen Rhein Nr. 4271; Leibniz, Cod. juris gentium S. 235.

¹⁾ Ähnlich anlässlich der Absetzung Wenzels; vgl. Moranville, *Ré: lations de Charles VI avec l'Allemagne en 1400* (Bibliothèque de l'école des chartes 47, 1886, S. 489—511).

²⁾ Chronique des 4 premiers Valois S. 278; Eschbach S. 17 Anm. 2.

³⁾ Valois S. 281.

⁴⁾ Lindner : S. 94f.

⁵⁾ K. Guggenberger, *Die Legation d. Kardinals Pileus in Deutschland 1378- 1382* (1907) S. 24—33.